

**Bericht**

**69. Sitzung  
Clean Development Mechanism  
Executive Board**

**9. – 13. September 2012**

*Wolfgang Sterk*

## Tagesordnung

Das *Clean Development Mechanism Executive Board* (Board) kam vom 9.-13. September 2012 in Bangkok zu seiner 69. Sitzung zusammen (EB 69).

Folgende Punkte wurden beraten:

<b>1</b>	<b>Arbeitsprogramm und Sitzungsorganisation</b> .....	<b>2</b>
1.1	Externe Kommentare zur Tagesordnung.....	2
<b>2</b>	<b>Steuerung und Management</b> .....	<b>6</b>
2.1	Interessenskonflikte und Fragen der Mitgliedschaft .....	6
2.2	Strategische Planung .....	6
2.3	Performance Management .....	8
2.4	Organisation von Board und Unterstützungsstruktur .....	10
<b>3</b>	<b>Einzelfallentscheidungen</b> .....	<b>12</b>
3.1	Akkreditierung .....	12
3.2	Programmes of Activities.....	13
3.3	Registrierung.....	13
3.4	Ausstellung von CER .....	13
<b>4</b>	<b>Regulierungsfragen</b> .....	<b>13</b>
4.1	Standards und Tools .....	13
4.1.1	Standards für CDM-Projektaktivitäten und Programmes of Activities.....	13
4.1.2	Methodische Standards für Großprojekte.....	21
4.1.3	Methodische Standards für Kleinprojekte .....	24
4.2	Verfahren.....	26
4.3	Politische Fragen.....	29
<b>5</b>	<b>Beziehungen zu Foren und anderen Prozessbeteiligten</b> .	<b>32</b>
5.1	Beziehungen mit den DNAs .....	32
5.2	Beziehungen mit DOEs.....	32
5.3	Beziehungen mit anderen Stakeholdern.....	33
<b>6</b>	<b>Verschiedenes</b> .....	<b>33</b>
<b>7</b>	<b>Annex</b> .....	<b>34</b>

Dieser Bericht erläutert die wichtigsten Themen und Entscheidungen, punktuell wird auch der Sitzungsverlauf nachgezeichnet.

# 1 Arbeitsprogramm und Sitzungsorganisation

## 1.1 Externe Kommentare zur Tagesordnung

### Kommentare der DOEs

Der Vorsitzende des DOE-Forums, Werner Betzenbichler, kommentierte zahlreiche Punkte der Tagesordnung, u.a.:

- Der dritte Analyse-Report zur Qualität der Arbeit der DOEs zeige weitere Verbesserungen auf, diese seien aus Sicht der DOEs jedoch nicht Ergebnis des *performance monitoring*. Vielmehr seien die Verbesserung der Regeln, die Kalibrierungsworkshops und die Interaktionen mit dem Sekretariat über Telefonkonferenzen Ausschlag gebend. Des Weiteren bitten die DOEs darum, die konkreten Indikatorwerte nicht mehr zu veröffentlichen. Diese seien oft zufällig bzw. abhängig von externen Faktoren, wie etwa, wie komplex die Projekte seien, die verschiedene DOEs bearbeiten, und böten daher Anlass für Fehlinterpretationen.
- Zum Entwurf des Standards für Stichproben begrüßen die DOEs die höhere Flexibilität im neuen Entwurf. Es fehle aber noch Klarheit darüber, wieviele Vor-Ort-Besuche bei Projekten notwendig sind, die auf der Haushaltsebene durchgeführt werden. Des Weiteren sei unklar, welche Konsequenzen folgen, wenn die geforderte statistische Sicherheit nicht eingehalten wird, ob es dann z.B. zu Diskontierung oder gar keiner Ausschüttung von CER kommen soll.
- Der Standard zu Unsicherheiten bei Messungen sieht derzeit nur einen Grad der Unsicherheit vor. Die DOEs schlagen stattdessen eine Differenzierung anhand der verwendeten Technologien vor. Als weiteren Punkt kritisierte er, dass die Forderung nach einer projektspezifischen Datenerhebungskampagne bei Fehlen von Herstellerangaben sehr hohe Kosten verursachen werde, was insbesondere wenig entwickelte Länder benachteiligen würde.
- Zum Entwurf der Richtlinien für das Konzept der Wesentlichkeit (*materiality*) wiederholte er seine Kritik von der letzten Board-Sitzung. Die Interpretation der Entscheidung der Vertragsstaaten durch das Board sei zu eng, die Anwendung des Konzepts solle auch auf die Verifizierung von PoAs und Datenverifizierung bei Validierungen ausgedehnt werden.

Die DOEs sehen Leistungsverbesserungen als Ergebnis besserer Regeln und Abstimmung, nicht als Ergebnis des *performance monitoring*.

Der Standard für Stichproben sei teilweise noch unklar.

Der Standard zu Unsicherheiten bei Messungen solle ausdifferenziert werden.

Die Richtlinien zu *materiality* seien weiterhin zu eng.

- CER-Einkünfte beim Nachweis der Zusätzlichkeit mit zu berücksichtigen würde aus Sicht der DOEs unnötige Probleme schaffen. Da der Marktpreis kaum vorher zu sagen sei, erwarten die DOEs mehr anstatt weniger Subjektivität in den Analysen. Auch könne er zur Registrierung von mehr statt weniger nicht-zusätzlichen Projekten führen, z.B. könnten Projekte mit niedrigen Betriebskosten den vorgesehenen Test möglicherweise leicht bestehen.
- Die Verfahren zu PoAs ermöglichen weiterhin nicht den Einschluss von Neuanlagen, da die DOEs hier weiterhin einem Haftungsrisiko ausgesetzt seien. Des Weiteren bestehe ein Widerspruch zwischen der Fixierung der Monitoring-Verfahren bei der PoA-Registrierung einerseits sowie der Forderung nach Aktualisierung des Plans zur Stichprobenerhebung andererseits.
- Herr Betzenbichler kritisierte den Vorschlag zum Umgang mit signifikanten Mängeln in der Arbeit von DOEs erneut scharf. Trotz der zahlreichen Diskussionen bei Workshops und runden Tischen sei der Entwurf seit der letzten Sitzung nahezu unverändert geblieben. Zwar sei das Haftungsrisiko für DOEs im neuen Entwurf etwas gemindert, es sei aber immer noch nicht quantifizierbar, und damit nicht versicherbar und finanziell verwaltbar. Die neu eingeführte zeitliche Begrenzung der Haftung sei willkommen, ersetze jedoch nicht eine quantitative Obergrenze. Das Einspruchsverfahren sei nicht unabhängig, da es beim Board angesiedelt sei. Die Definition von „professioneller Sorgfalt“ erlaube einen weiten Spielraum an Interpretationen und sei damit nicht akzeptabel. Insbesondere wenn, wie vorgesehen, jeder *stakeholder* Anschuldigungen vorbringen könne. Dieses wird von den DOEs auch prinzipiell abgelehnt, ein Verfahren solle nur vom Board oder dem *Accreditation Panel* (AP) eingeleitet werden können. Außerdem hätten die Vertragsstaaten eine Studie zu möglichen Auswirkungen möglicher Optionen verlangt, eine solche Studie liege nach Wissen der DOEs jedoch nicht vor. Die DOEs hätten Ende Juli einen eigenen Vorschlag vorgelegt, dieser werde jedoch in der Vorlage noch nicht einmal erwähnt.
- Herr Betzenbichler endete mit Lob für den DOE-Kalibrierungsworkshop des Sekretariates und für die Auswahl der Themen für den nächsten CDM *round table* (Managementplan, standardisierte Baseline und Zusätzlichkeit).

Die folgende Diskussion drehte sich insbesondere um das Verfahren zum Umgang mit signifikanten Mängeln in der Arbeit von DOEs. Mehrere Board-Mitglieder reagierten verwundert auf Herrn Betzenbichlers Vorbehal-

Die Einbeziehung der CER-Einkünfte beim Nachweis der Zusätzlichkeit werde zu mehr statt weniger Subjektivität führen.

Die PoA-Regeln seien weiter zu verbessern.

Die DOEs sind weiter unzufrieden mit dem Vorschlag zu signifikanten Mängeln.

Die DOEs verlangten einen objektiven Standard für professionelle Sorgfalt.

te zur Frage der professionellen Sorgfalt. Herr Betzenbichler präzisierte darauf hin, dass Sorgfalt natürlich zentral sei, aber es müsse ein objektiver und schriftlich fixierter Standard angelegt werden. Die derzeitige Formulierung, „care ordinarily exercised by professionals in good standing“, biete Raum für beliebige Interpretationen. In seiner derzeitigen Fassung würde vermutlich bald nach Verabschiedung des Verfahrens ein „Testfall“ eingereicht, um die konkrete Anwendung zu klären, was selbst bei einem letztendlich positiven Urteil einen erheblichen Reputationsschaden für die betroffene DOE verursachen würde.

Eine weitere Frage des Boards betraf die Marktsituation. Hierzu äußerte Herr Betzenbichler, dass sich mit dem nahenden Ende des Jahres 2012 wie erwartet eine Verschiebung von Validierungen zu Verifizierungen abzeichne. Einige DOEs, die sich auf Validierungen spezialisierten, würden den Markt vermutlich verlassen, wenn keine Anreize für die Entwicklung von neuen Projekten geschaffen würden.

Auf Validierung spezialisierte DOEs könnten bald den Markt verlassen.

### Kommentare der DNAs

Das Board hatte die beiden Ko-Vorsitzenden des DNA-Forums zu Gast, Malin Alberg und Giza Gaspar Martins. Die beiden stellten u.a. die folgenden Punkte zum Managementplan für das nächste Jahr zur Diskussion:

- Fortschritte bei standardisierten Baselines (SB) seien ein zentrales Thema. Wesentliche Punkte seien Kapazitätsaufbau für die DNAs, eine technische Unterstützungsstruktur zur Qualitätssicherung, um die DNAs zu unterstützen, und die Ausdehnung von SB auf weitere Sektoren.
- Auch zu PoAs seien weitere Trainings für die DNAs erforderlich. Möglicherweise könnten diese mit Projekten verknüpft werden, die durch das *loan scheme* gefördert werden. Auch sollte die Möglichkeit geprüft werden, auch PoA-Koordinatoren in die DNA-Trainings einzubeziehen.
- Auch in Bezug auf Mikro-Projekte bräuchten die DNAs weiter Unterstützung, um länderspezifische Positivlisten zu erstellen.
- Des Weiteren solle die Akkreditierung von DOEs aus unterrepräsentierten Regionen weiter gefördert werden.
- Wenig entwickelte Länder brauchten auch generell weiteren Kapazitätsaufbau, insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich die Nachfrage nach neuen Projekten ab dem nächsten Jahr auf sie konzentrieren werde.

Die DNAs baten um Unterstützung bei SB, PoAs, Mikro-Projekten, Akkreditierung von DOEs, Projekten in LDCs.

- Die Integration von *suppressed demand* in bestehende Methoden sowie top-down Entwicklung neuer Methoden sollte weiter voran getrieben werden.
- Das Board solle weitere Gelegenheiten zur Vereinfachung von Methoden und des Nachweises der Zusätzlichkeit identifizieren.
- Falls die Neuregelung der Stakeholder-Konsultationen neue verbindliche Vorschriften enthalten sollte, wären auch hierzu Trainings für die DNAs erforderlich. Das gleiche gelte für das Tool zum Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

Die DNAs baten um Fortschritte bei suppressed demand und Vereinfachungen zur Zusätzlichkeit und von Methoden.

Zu den Stakeholder Konsultationen stellten die beiden des Weiteren folgende Punkte zur Diskussion:

- Die DNAs unterstützten generell die Entwicklung von Verfahren und Leitlinien zur Verbesserung der ökologischen Integrität.
- Allerdings müssten diese mit nationalen Gesetzen und Nachhaltigkeitszielen in Einklang stehen. Die Beteiligung der DNA des Gastgeberlandes müsse sicher gestellt werden.
- Es würden klare und präzise Definition benötigt, wer konsultiert werden müsse.
- Die Neuregelung müsse die zeitlichen Abläufe und Kosten mit berücksichtigen.
- Wenn das Gastgeberland bereits Verfahren habe, die strenger als die des CDM seien, sollten diese Vorrang haben.
- Auch sollten Doppelungen vermeiden werden, z.B. sollten die CDM-Verfahren wo möglich mit denen für Umweltverträglichkeitsprüfungen konsolidiert werden.
- Wenn Kommentare auf der globalen Ebene Menschenrechtsfragen aufwerfen, sollten die DNAs darüber unabhängig vom Entwicklungsstand des Projekts informiert werden.
- Wenn ein Projekt signifikant geändert werde, sei eine zweite Runde von lokaler und globaler Stakeholder-Konsultation erforderlich. Wenn ein Investorland des Projekt bereits genehmigt habe, solle es über die Änderungen informiert werden.

Die DNAs unterstützten Verfahren zur Verbesserung der Integrität, reklamierten aber nationale Prärogative bei Stakeholder-Konsultationen.

Als weitere Punkte sprachen sie an:

- Der Mangel an Nachfrage und an neuen Projekten werfe die Frage auf, wie die Kapazitäten in den Gastgeberländern erhalten werden könnten. Eine Lösung könne sein, dass sich das DNA-Forum auch um den neuen Marktmechanismus kümmern könnte. Martins präzierte hierzu, dass nichts im Mandat der DNAs sie davon abhalte, sich auch um andere Fragen außerhalb des CDM zu kümmern.

Die Marktentwicklung gefährde die Erhaltung von CDM-Kapazitäten.

- Einige DNAs erbeten die Erstellung einer Datenbank mit CDM-Beratungsunternehmen.
- Der bei der Umsetzung des Konzepts der Wesentlichkeit (*materiality*) festgelegte Schwellenwert sollte nach einem Jahr überprüft werden.

## 2 Steuerung und Management

### 2.1 Interessenskonflikte und Fragen der Mitgliedschaft

Die Liste der Erklärungen zu Interessenskonflikten ist online einsehbar.

Bekundungen von Interessenskonflikten sind jetzt online einsehbar..

### 2.2 Strategische Planung

#### CDM Policy Dialogue

Mehrere Mitglieder des High-Level Panels stellten die wesentlichen Empfehlungen des Berichts vor. Der Panel-Vorsitzende Moussa hob hervor, dass der Bericht einstimmig verabschiedet wurde. Ihm zu Grunde lagen 28 offizielle Treffen mit CDM-Stakeholdern sowie zahlreiche informelle Treffen. Alle Protokolle sollen bis Ende des Monats auf der Website des Policy Dialogue veröffentlicht werden. Des Weiteren beauftragte das Panel Forschungsarbeiten zu 22 Themen, diese Arbeiten werden ebenfalls bis Ende des Monats veröffentlicht.

Das High-Level Panel stellte die Ergebnisse des CDM *Policy Dialogue* vor.

Wesentliche Aussagen und Empfehlungen des Vortrags waren:

Der Kohlenstoffmarkt habe wesentliche Beiträge im Kampf gegen den Klimawandel geleistet. Der CDM habe 1 Mrd. Tonnen an Emissionsreduktionen und 215 Milliarden Dollar an Investitionen mobilisiert. Er habe Entwicklungsländern geholfen, ihre Potenziale zu identifizieren, nationale Emissionsmärkte zu entwickeln und Kapazitäten aufzubauen. Der Nutzen des CDM gehe dahin weit über die spezifischen Projekte hinaus.

Der Bericht zieht eine prinzipiell positive Bilanz des CDM und empfiehlt konkrete Verbesserungen, warnt jedoch vor einem drohenden Markt-kollaps.

Auch trage der CDM klar zur nachhaltigen Entwicklung der Gastgeberländer bei, gemessen an deren eigenen Kriterien. Dies werde von einigen Stakeholdern bezweifelt, mangels universell vereinbarter Kriterien könnten die Entwicklungsnutzen jedoch nicht uniform bewertet werden.

Der Kohlenstoffmarkt stehe allerdings vor dem Kollaps, mehr Nachfrage sei dringend notwendig. Als Notmaßnahme empfehle das Panel die Einrichtung einer Institution, die CER aufkauft. Zudem solle geprüft werden, ob eine Art Notenbank für den Kohlenstoffmarkt geschaffen werden sollte, um den Markt zu stabilisieren.

Insgesamt umfasste der einstündige Vortrag Empfehlungen zu 12 Themenbereichen, die PowerPoint-Präsentation kann eingesehen werden unter:

[http://unfccc4.meta-fusion.com/kongresse/cdm69/pdf/2.2\\_5%20EB69\\_CDM\\_PD\\_presentation\\_September\\_2012.pdf](http://unfccc4.meta-fusion.com/kongresse/cdm69/pdf/2.2_5%20EB69_CDM_PD_presentation_September_2012.pdf)

Das Board diskutierte die Empfehlungen an dieser Stelle nicht inhaltlich, sondern beschränkte sich auf Rückfragen. Mehrere Board-Mitglieder fragten nach Möglichkeiten der Verbesserung der bestehenden Ansätze zum Nachweis der Zusätzlichkeit, hier verwies das Panel auf die Hintergrund-Forschungsberichte.

Mehrere Mitglieder fragten nach der Einschätzung zur zukünftigen Rolle des CDM angesichts der national entstehenden cap-and-trade-Systeme und der Notwendigkeit von Netto-Emissionsreduktionen. Das Panel sieht die Rolle des CDM durch diese Entwicklungen eher aufgewertet, denn er sei das größte Repositorium von Wissen zum Kohlenstoffmarkt. Nationale Märkte sollten sich dieses Wissen zu Nutze machen, anstatt das Rad neu zu erfinden.

Einige Mitglieder bezweifelten die Zweckmäßigkeit der Empfehlungen zum Aufkauf von CERs und der Einrichtung einer Notenbank zur Stabilisierung des Marktes. Der Preisverfall der CERs sei nicht durch das CER-Angebot verursacht, sondern durch die Entwicklungen in anderen Märkten.

Das Board entschied, den Bericht des Boards zur Kenntnis zu nehmen und dem Panel für seine Arbeit zu danken. Einige Board-Mitglieder lehnten es ab, den Bericht zu willkommen, da einige Empfehlungen wie die zum Aufkauf von CERs fragwürdig seien. Diese Mitglieder wandten sich auf dagegen, den Bericht auf der offiziellen CDM-Website einzustellen, er solle auf der unabhängigen Website des Policy Dialogue verbleiben.

Das Board beauftragte das Sekretariat eine erste Analyse der Empfehlungen vorzunehmen. Dabei soll das Sekretariat identifizieren, welche Empfehlungen im Mandat des Boards liegen und zu welchen Empfehlungen bereits Arbeiten im Gange seien.

Das Panel sieht den CDM als Wissensrepositorium, das nationale Systeme nutzen sollten.

Board-Mitglieder bezweifelten die Zweckmäßigkeit von CER-Käufen zur Marktstabilisierung.

Das Board nahm den Bericht zur Kenntnis, das Sekretariat soll eine erste Analyse der Empfehlungen durchführen.

## Business-Plan 2013/14 und Managementplan 2013

Das Sekretariat stellte den Stand der Arbeiten für den nächsten Business-Plan und den nächsten Managementplan vor. Anders als bisher soll der Entwurf des Managementplans schon auf der letzten Sitzung dieses Jahres anstatt auf der ersten Sitzung des nächsten Jahres präsentiert werden. Das Sekretariat schlug vier Ziele für das nächste Jahr vor:

- Objective 1: Provide for simplicity and predictability in the operation of the CDM and ensure the integrity of CERs

Das Board legte Kernziele für 2013 fest.



- Objective 2: Ensure the CDM makes a growing contribution to the sustainable development of all host countries
- Objective 3: Further expand the geographic reach of the CDM
- Objective 4: Promote the use of the CDM as a mechanism for low carbon development

Mehrere Board-Mitglieder kommentierten, die Verbesserung der Reputation des CDM solle ebenfalls ein Kernziel sein.

## 2.3 Performance Management

### DOE Performance Monitoring

Das Sekretariat stellte die Ergebnisse der vierten Monitoringperiode (1.7.-31.12.2011) sowie seinen dritten Analysebericht zu den Ergebnissen des *Performance Monitoring* vor.

In der vierten Monitoringperiode wurden 17 DOEs beurteilt. Davon haben im Bereich Validierung vier (BVCH, RINA, SQS and TU□V SU□D) und im Bereich Verifizierung eine (GLC) DOE beim Indikator I2(Verhältnis on *requests for review* zur Gesamtzahl der Projekte) den Schwellenwert von 0,5% überschritten, bei dem sie aufgefordert werden, eine Analyse der Ursachen durchzuführen.

Mehrere DOEs haben in der Monitoringperiode den Schwellenwert bei requests for review überschritten, der eine Aufforderung zur Analyse der Ursachen nach sich zieht.

Der Analysebericht deckt alle vier bisherigen Monitoringperioden bis Ende 2011 ab. Er kommt zu dem Ergebnis, dass die Qualität der Arbeit der DOEs sich erhöht hat, ablesbar in deutlich geringeren Werten beim Indikator I2. Als mögliche Gründe nannte das Sekretariat ähnlich wie Herr Betzenbichler zu Anfang der Sitzung die Verbesserung der Regeln und der Interaktion mit den DOE sowie der Rückgang von Fällen mit besonders problematischen Projekttypen (z.B. Netzemissionsfaktor, Stromtarife in China) nach entsprechender Regelsetzung durch das Board.

Die Qualität der DOE-Leistungen hat sich erhöht.

In Bezug auf Registrierungen treten die meisten Probleme weiterhin mit Bezug auf Zusätzlichkeit auf, und davon die meisten mit Bezug auf die Investitionsanalyse. In Bezug auf die Anwendung von Baseline-Methoden betreffen die meisten Probleme die Anwendung von Algorithmen und Formeln. In Bezug auf die Ausstellung von CERs konnten in 2010-11 keine klaren Trends identifiziert werden. Das Sekretariat analysierte auch, welche Absätze des VVM besonders häufig mit Problemen verbunden waren.

Die größten Probleme sind weiterhin Zusätzlichkeit/Investitionsanalyse.

Die in Bezug auf Methoden aufgetretenen Probleme werden im Sekretariat automatisch berücksichtigt, wenn eine Methode zur Revision ansteht. Zur weiteren Verbesserung der Leistungen hob das Sekretariat folgende Möglichkeiten hervor:

- Die DOEs könnten diese Daten nutzen, um interne Checklisten zu erstellen und um fokussierte technische Reviews durchzuführen,
- Akkreditierungspanel und *assessment teams* könnte sie für ihre Audits nutzen,
- Das Sekretariat könnte sie nutzen, um das Board bei der Klarstellung von Regeln zu unterstützen,
- Es könnte die Notwendigkeit geprüft werden, die Regeln für die Investitionsanalyse zu verbessern,
- Es könnten Vorlagen für Validierungsberichte sowie Excel-Vorlagen für die Investitionsanalyse von spezifischen Projekttypen erstellt werden,
- Im Akkreditierungsstandard könnte gefordert werden, dass Validierungsteams einen Finanzexperten beinhalten müssen,
- Es könnten Trainings zur Investitionsanalyse durchgeführt werden,
- Es könnten einfachere Ansätze zum Nachweis der Zusätzlichkeit analysiert werden,
- Die DOEs könnten aufgefordert werden, ihre Verfahren und internen Trainings zu den Themen zu verstärken, die am meisten Probleme verursachen,
- Es könnten weitere Trainings für DOEs durchgeführt werden.

Aus dem Board wurde beklagt, dass die Daten schon sehr alt seien. Hierzu antwortete das Sekretariat, es erarbeite derzeit Vorschläge zur Verbesserung des Verfahrens, um u.a. eine bessere Aktualität zu erreichen.

Des Weiteren wurde gefragt, ob die scheinbare Verbesserung der Leistungen damit zusammen hängen könne, dass es Änderungen bei der Prüfung von Projekten durch Board und Sekretariat gegeben habe. Dies wurde vom Sekretariat verneint, es habe keine Änderung der Prüfpraxis gegeben.

Mehrere Board-Mitglieder hoben hervor, angesichts der sich ändernden Marktsituation solle der Fokus bei Verbesserungsanstrengungen nicht auf den Validierungsprozess, sondern auf den Verifizierungsprozess gelegt werden.

Das Sekretariat soll die Ergebnisse der Analyse bei der Erarbeitung des Businessplans und des Managementplans für das nächste Jahr berücksichtigen.

Das Sekretariat stellte zahlreiche Verbesserungsansätze vor. Das Sekretariat soll die Ergebnisse im nächsten Businessplan und Managementplan berücksichtigen.

## Bericht an die Vertragsstaatenkonferenz

Das Board verabschiedete den vom Sekretariat vorgelegten Entwurf nach kurzer Diskussion. Mehrere Mitglieder äußerten, die Formulierungen über die öffentliche Wahrnehmung von Mängeln bei der Zusätzlichkeit seien zu stark. Zudem wandten sich mehrere Mitglieder dagegen, auf die Inhalte des Berichts des CDM Policy Dialogue einzugehen, es solle lediglich der bisherige und weitere Prozess dargestellt werden.

Das Board verabschiedete seinen Bericht.

## 2.4 Organisation von Board und Unterstützungsstruktur

### Verhaltenskodex

Das Board verabschiedete eine Revision seines Verhaltenskodex', der nun u.a. eine Definition von Interessenskonflikten enthält.

### Loan Scheme

Das Sekretariat stellte den jährlichen Bericht zur Umsetzung des *loan scheme* vor, der dem Bericht des Board an die Vertragsstaatenkonferenz beigelegt wird.

Die erste Bewerbungsrunde lief vom 18. April bis 30. Juni und die zweite läuft vom 1. Juli bis 30. September. In der ersten Runde gingen 42 Bewerbungen ein, davon 29 aus Afrika, 10 aus Asien, 2 aus der Karibik und 1 aus Osteuropa. 60% der Bewerbungen kamen aus *Least Developed Countries* (LDCs). Von diesen Bewerbungen wurden 23 ausgewählt, die insgesamt rund 3 Millionen Dollar an Krediten erhalten werden. Von diesen Projekten finden 17 in Afrika statt, 5 in Asien und eins in der Karibik, der LDC-Anteil beträgt 65%. Die Entscheidungen zur zweiten Bewerbungsrunde werden im November veröffentlicht.

Die ersten 23 im loan scheme geförderten Projekte erhalten insgesamt USD 3 Millionen.

Der Bericht wurde vom Board sehr positiv aufgenommen. Selbstkritisch wurde angemerkt, dass im Durchschnitt jedes der geförderten Projekte rund 130.000 Dollar erhält. Dies verdeutliche, welche hohen Vorab-Transaktionskosten der CDM verursache.

### Freiwillige Löschung von CER im CDM-Register

Das Sekretariat präsentierte einen überarbeiteten Entwurf für das Verfahren zur freiwilligen Löschung von CER. Freiwillige Löschungen würden auf die gleiche Art beantragt wie andere Transaktionen und es würde ein Löschungsnachweis ausgestellt. Diese Information wäre öffentlich. Weiterhin würden Listen veröffentlicht, in denen Projekte Einheiten anbieten können.

Das Board verabschiedete das Verfahren zur freiwilligen Löschung von CER.

Das Sekretariat wäre jedoch nicht in den Austausch zwischen Akteuren involviert. Das Verfahren könnte innerhalb von zwei Monaten umgesetzt werden.

Auf Rückfrage versicherte das Sekretariat, dass es mehrere Sicherungen gebe, um fälschliche Löschungen zu vermeiden. Auch gebe es ein Verfahren, um fälschliche Löschungen rückgängig zu machen.

Des Weiteren stellte das Sekretariat auf Rückfrage klar, dass für die Löschung keine Projektgenehmigung eines Annex I-Staates vorliegen muss. Ein Board-Mitglied wies darauf hin, dass damit auch nicht-Kyoto-Staaten der Zugang zum CDM ermöglicht würde und das Board damit möglicherweise den Entscheidungen der Vertragsstaatenkonferenz vorgreife. Mehrere Mitglieder aus Entwicklungsländern verneinten diese Implikation, es handle sich um eine rein technische Entscheidung.

Das Board verabschiedete das Verfahren und bat das Sekretariat, die Umsetzung möglichst schnell durchzuführen.

Das Verfahren eröffnet auch nicht Kyoto-Staaten Zugang zum CDM.

### Digitalisierung von CDM-Projektinformationen

Die Möglichkeit der Digitalisierung von CDM-Informationen wird seit 2009 diskutiert und die Durban-Konferenz erteilte dem Board das Mandat, die Effizienz des Projektzyklus u.a. durch Digitalisierung zu verbessern. Das Sekretariat hielt einen Vortrag zur Umsetzung dieser Anforderung.

Zu klärende Fragen betreffen u.a. Fragen von Präzedenz (was ist die autoritative Quelle, Dokument oder digitalisierte Form?), Sicherheitsfragen und damit zusammenhängende juristische Fragen (Akzeptabilität digitaler Unterschriften), Volumen der Vorgänge, Auswirkungen auf die Arbeitsabläufe und Umgang mit den existierenden nicht-digitalisierten Daten. Die Digitalisierung soll inkrementell in Übereinstimmung mit den politischen Prioritäten durchgeführt werden.

Besonderen Wert legten einige Board-Mitglieder auf die Digitalisierung von PDDs und Validierungsberichten. Auch die historischen Bestände sollen schrittweise digitalisiert werden.

Die von den Vertragsstaaten geforderte Digitalisierung wird inkrementell umgesetzt.

### Registration and Issuance Team

Das Board verlängerte das Mandat der derzeitigen RIT-Mitglieder bis Ende Juni 2013. Im nächsten Jahr sollen die Regeln für die Auswahl der RIT-Mitglieder überprüft und ein neuer *call for experts* durchgeführt werden.

## Status von Projektanträgen und der Bearbeitung durch das Sekretariat

Das Sekretariat stellte den aktuellen Status zu Projektanträgen und Wartezeiten vor. Ausführliche vierteljährliche Berichte sind auf der Website verfügbar.

Das Sekretariat hat eine Rekordanzahl von Projektanträgen erhalten, die über die Planzahlen hinaus geht. In Erwartung der Steigerung hatte das Sekretariat im April dem bestehenden Expertenpool weitere externe Experten hinzugefügt und setzt diese derzeit im Durchschnitt für einen Antrag pro Woche ein. Dennoch stieg die Wartezeit bis zum Start der Antragsbearbeitung, die im April bei 5 Tagen lag, bis August auf über 30 Tage. Die stehende Bitte der Vertragsstaatenkonferenz ist, die Wartezeit unter 15 Tagen zu halten. Derzeit sind rund 500 Projekte in der Warteschleife. Allerdings konnte die Wartezeit zuletzt wieder unter 30 Tage reduziert werden und es zeichnet sich möglicherweise ein Rückgang der monatlichen Antragszahlen ab. Bei Bedarf will das Sekretariat in den letzten beiden Quartalen des Jahres auch außerhalb der üblichen Arbeitszeiten arbeiten.

Die Rekordanzahl von Projektanträgen hat zu einer starken Erhöhung der Wartezeiten geführt.

## Sitzungskalender

Das Board verabschiedete seinen vorläufigen Sitzungskalender für 2013. Entgegen dem Vorschlag des Sekretariats soll es sechs anstatt fünf Board-Sitzungen geben. Die erste Sitzung Anfang des Jahres soll sich strategischen Fragen als Ergebnis der Doha-Konferenz widmen und keine Projektanträge oder Inputs der Panels oder Arbeitsgruppen behandeln.

Board-Mitglied Washington Zhakata lud das Board für das nächste Jahr zu einer Sitzung nach Zimbabwe ein.

# 3 Einzelfallentscheidungen

## 3.1 Akkreditierung

Die "SIRIM QAS INTERNATIONAL SDN.BHD" wurde für drei Jahre reakkreditiert.

EB68 hatte entschieden, bei der "TÜV Rheinland (China) Ltd." schnellstmöglich einen *spot-check* durchzuführen. EB69 entschied, die Akkreditierung während dessen für drei Monate zu verlängern.

Das AP berichtete über eine positive Vor-Ort-Überprüfung ("DNV Climate Change Services AS"), sowie über sechs positive *performance assessments*. Drei andere *performance assessments* hatten einen negativen Ausgang

(“TÜV SÜD Industrie Service GmbH”, “Korea Energy Management Corporation” und “Swiss Association for Quality and Management Systems”).

Das Board stimmte der Verlegung des Hauptsitzes und Transfer der Akkreditierung von der “TÜV SÜD Industrie Service GmbH” auf die “TÜV SÜD South Asia Private Limited” mit Sitz in Pune (Indien) zu.

### **3.2 Programmes of Activities**

33 PoAs sind bis zum 13. September 2012 registriert worden.

Derzeit sind 33 PoAs und 4.602 CDM-Projekte registriert.

### **3.3 Registrierung**

Bis zum gleichen Zeitpunkt waren 4.602 CDM-Projekte registriert. Das Board beriet neun strittige *requests for registration*, und registrierte alle neun Projekte (vgl. Anhang).

### **3.4 Ausstellung von CER**

Ebenfalls zum Stand des 13. September 2012 wurden insgesamt 1.003.277.511 CER ausgegeben.

CDM-Projekte haben über eine Milliarde CER generiert.

Das Board beriet sich über fünf strittige Anträge, genehmigte vier und lehnte einen ab. Weiterhin genehmigte das Board die Wiedervorlage von vier Anträgen, die zuvor zurückgezogen worden waren (vgl. Anhang).

## **4 Regulierungsfragen**

### **4.1 Standards und Tools**

#### **4.1.1 Standards für CDM-Projektaktivitäten und Programmes of Activities**

##### **Global Warming Potentials**

Das Board beschloss, dass ab dem 1. Januar 2013 für alle Berechnungen von CER die für die zweite Verpflichtungsperiode beschlossenen *global warming potentials* verwendet werden. Das Sekretariat soll einen Arbeitsplan zur entsprechenden Anpassung der Methoden umsetzen.

GWPs werden ab dem 1.1.2013 geändert.

## Demonstration von Zusätzlichkeit

EB68 hatte beschlossen, ein Arbeitsprogramm zur Verbesserung des Nachweises der Zusätzlichkeit aufzulegen und auf EB69 den Umgang mit Vorhersagen von Treibstoffpreisen, die Berücksichtigung von CER-Einnahmen und die Hinzunahme von Projekten in der Registrierungs- oder Validierungsphase zur Festlegung von Baseline-Technologien zu beraten. Das Sekretariat hatte hierzu eine Diskussionsvorlage erstellt und sie zuvor beim Meth Panel und dem *CDM round table* zur Diskussion gestellt.

In Bezug auf **Projektionen der Brennstoffpreise** enthalten die Leitlinien zur Investitionsanalyse bisher keine klare Anleitung, wie mit Vorhersagen der zukünftigen Preise umgegangen werden soll. Die sechs bisher unter ACM13 registrierten Projekte verwenden sehr unterschiedliche Preissteigerungsraten, der Unterschied nach 10 Jahren beträgt bis zu 100%. Optionen seien:

- Eine Anforderung, dass Daten mit denen konsistent sein müssen, mit denen Kredite für das Projekt beantragt werden.
- Die Schlüsselparameter für bestimmte Projekttypen könnten während der Projektlaufzeit gemonitort werden. Wenn die tatsächliche von der vorher gesagten Entwicklung abweichen sollte, könnte die DOE untersuchen, ob eine bessere Vorhersage möglich gewesen wäre und es könne die Möglichkeit einer Anpassung der Baselineemissionen vorgesehen werden.

In Bezug auf den **Einbezug von Projekten in der Registrierungs- oder Validierungsphase bei der Festlegung von Baseline-Technologien** stellte das Sekretariat fest, dass dies nur für Methoden relevant sei, die einen Benchmark-Ansatz nutzen, und davon existierten bisher nur sehr wenige. Das Sekretariat empfahl daher, fallweise vorzugehen und erst später allgemeine Regeln aufzustellen.

Zur Frage der **Berücksichtigung von CER-Einkünften beim Nachweis der Zusätzlichkeit** urteilte des Sekretariat, dies könne bei einigen Projekttypen als zusätzliche Rückversicherung angezeigt sein, ähnlich dem *common practice test*. Allerdings gebe es praktische Schwierigkeiten, die Menge und Preise von CERs vorher zu sagen. Zudem habe der CDM auch nicht-monetäre Nutzen für Projekte, die nicht quantifiziert werden könnten. Das Sekretariat könne bei Bedarf Vorschläge zur Bewertung der CER-Einkünfte ausarbeiten oder auch alternative Ansätze prüfen.

Das Meth Panel hatte neue Vorschläge zum Umgang mit Vorhersagen von Treibstoffpreisen, Berücksichtigung von CER-Einnahmen und Hinzunahme von Projekten in der Registrierungs- oder Validierungsphase zur Festlegung von Baseline-Technologien vorgelegt.

Der Vorsitzende rief die Frage der CER-Einkünfte als erstes Thema zur Diskussion auf und das Board teilte sich in zwei Lager, Vertreter der Entwicklungsländer gegen die meisten Vertreter der Industrieländer.

Die Vertreter der Entwicklungsländer wandten sich scharf dagegen, das Thema weiter zu diskutieren. Dieser Ansatz sei nicht mit der Definition von Zusätzlichkeit in den Übereinkünften von Marrakesch konform. Zudem könnten CER-Einkünfte nicht verlässlich vorher gesagt werden, der Ansatz schaffe daher mehr anstatt weniger Subjektivität. Des Weiteren müssten wenn überhaupt, dann auch die nicht-monetären Anreize des CDM mit berücksichtigt werden. Selbst wenn der CER-Preis Null sei, biete der CDM Gründe, um in Projekte zu investieren.

Die meisten Vertreter der Industrieländer wandten sich gegen eine enge Auslegung von Marrakesch. Die CER-Einkünfte seien der zentrale Treiber des Mechanismus, es sei daher unlogisch, sie bei der Bewertung außen vor zu lassen. Zudem seien andere Parameter bei Investitionsentscheidungen ebenfalls schwer vorher zu sagen, CER seien kein Sonderfall. Bei bestimmten Projekttypen wie etwa sehr kapitalintensiven Projekten sei die Relevanz der CER-Einkünfte als zusätzliches Prüfkriterium sinnvoll, um das Risiko der Registrierung von nicht-zusätzlichen Projekten zu minimieren.

Da kein Konsens möglich war, stimmte das Board in geschlossener Sitzung darüber ab, ob die drei Fragen weiter untersucht werden sollten, und entschied negativ.

### Standardisierte Baselines (SB)

Das Sekretariat legte dem Board drei Entwürfe zur Umsetzung von SB in die bestehenden Regelungen vor:

- Einen Entwurf für einen “Standard for CDM project activities using standardized baselines”;
- Einen Entwurf für einen “Standard for validation and verification of CDM project activities using standardized baselines”;
- Einen Entwurf für die Revision der “Guidelines for completing the proposed new baseline and monitoring methodology form” in Bezug auf SB;

Der SB-Projekt-Standard und der Standard für Validierung und Verifizierung von SB-Projekten sind zusammen mit dem allgemeinen Projektstandard bzw. VVS anzuwenden und sollen nächstes Jahr in diese integriert werden.

Beim Sekretariat waren mehrere Kommentare zu den Dokumenten eingegangen, u.a.:

Entwicklungsländer-Vertreter sprachen sich gegen, Industrieländer-Vertreter für die weitere Behandlung der drei Themen aus.

SB werden in Projektstandard, VVS und Methoden-Leitlinien integriert.



- Es solle ermöglicht werden, in Methoden nur einige Emissionsquellen zu standardisieren, nicht alle. Das Sekretariat schlug vor, dies zurück zu weisen.
- *Prior consideration of CDM* solle auch bei SB-Projekten geprüft werden. Einige Board-Mitglieder schlossen sich dem an, da mit SB erhebliche Flexibilität eingeräumt würde, deren Auswirkungen noch nicht klar seien. Das Sekretariat gab zu bedenken, dass zwischen dem projektspezifischen Ansatz und SB ein wesentlicher Unterschied bestehe: beim projektspezifischen Ansatz behaupten die Projektbeteiligten, dass das Projekt zusätzlich sei, wohingegen bei SB das Board festlegt, dass eine Projektkategorie zusätzlich ist. Die Projektbeteiligten bei SB nach ihrer Motivation zu fragen sei daher inkonsistent.

Standardisierung von einigen statt allen Emissionsquellen ist nicht zulässig.

*Prior consideration* ist bei SB nicht anwendbar.

Des Weiteren legte das Sekretariat eine Diskussionsvorlage zu der Frage vor, welche Folgen die Aktualisierung von SB auf registrierte und neue Projekte haben soll. Hierzu schlug das Sekretariat zwei Optionen vor:

Folgen der Aktualisierung von SB auf registrierte und neue Projekte bleiben zu diskutieren.

- Aktualisierung der Baselines von registrierten Projekten nach bestimmten Zeiträumen, die sektorspezifisch fest gelegt werden und bei schnellem technologischem Fortschritt kürzer als die *crediting period* könnten, oder
- Aktualisierung nach dem Ende einer *crediting period*.

Die Board-Mitglieder waren hierzu unterschiedlicher Meinung. Einige vertraten die Ansicht, im Sinne der Konservativität sollten kürzere Zeiträume festgelegt werden. Andere wandten ein, dass Planungssicherheit gewährleistet werden müsse. Zudem habe technologischer Fortschritt keinen Nutzen für die Investitionen, die bereits getätigt worden seien.

Das Board entschied letztendlich, alle Optionen zunächst beizubehalten und die vier Dokumente wie vorgelegt für einen *call for public input* zu öffnen.

Des Weiteren legte das Sekretariat einen Entwurf für „Guidelines for determination of baseline and additionality thresholds for standardized baselines“ vor. Das Board hatte in den SB-Leitlinien die Schwellenwerte für Baselines und Zusätzlichkeit provisorisch auf 90% (bzw. 80% für prioritäre Sektoren) festgelegt und das Sekretariat beauftragt, Optionen für eine objektive Ermittlung von sektor-spezifischen Schwellenwerten zu entwickeln.

Das Sekretariat schlug einen performance-penetration-Ansatz zur Festlegung der SB-Schwellenwerte vor.

Die Hauptherausforderung besteht hier in der Identifikation des Segments des Sektor, das die gängige Praxis darstellt. Um diesen festzustellen, schlug das Sekretariat einen *performance-penetration*-Ansatz vor. *Performance* bezieht sich dabei auf den relativen Emissionsfaktor einer Technologie im Vergleich mit dem maximalen Emissionsfaktor aller Technologien in dem Sektor, *Penetration* ist der Anteil einer Technologie am Output des Sektors. Diese werden gegeneinander aufgetragen mit dem Ziel, das „flache“ Seg-

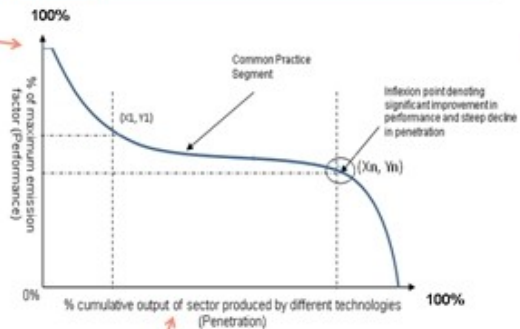
ment der Kurve zu identifizieren, dass die gängige Praxis repräsentiert (*common practice segment*).

**Performance-Penetration Approach**

**Y-axis: Performance**

• Technologies defined by their **relative** emission factors (e.g., ton-CO2/ton-Output)

• Ranked in **descending** order, i.e., cleaner technology is closer to the origin.



**X-axis: Penetration**

- Presenting relative contributions to the production of the output by different technologies
- Shown in a cumulative format



Wenn ein solches Segment existiert, wird der Schwellenwert bei dem Wert auf der x-Achse angesetzt, der dem gewichteten Durchschnitt des Emissionsfaktors der Technologien entspricht, die mindestens zu 20% des Outputs im *common practice segment* beiträgt. Wenn die Kurve kein solches Segment enthält, gelten die vom Board fest gelegten Schwellenwerte.

Wenn Technologien nicht vergleichbar sind, z.B. Kohle und Erneuerbare in der Stromerzeugung, ist der Sektor zu desaggregieren.

Der Ansatz würde nur für Technologiewechsel-Projekte gelten und wäre nicht verbindlich. Das Sekretariat erörtert derzeit die Möglichkeit einer praktischen Erprobung in Kooperation mit der *Cement Sustainability Initiative*.

Das Sekretariat hatte den Ansatz zuvor mit Meth Panel und SSC Working Group diskutiert und prinzipiell positives Feedback erhalten. Eine Anregung war, man könne auch nur die besten 20% eines Sektors nehmen. Dies wäre jedoch nach Meinung des Sekretariats zu konservativ. Ziel sei, die beste verfügbare Technologie zu identifizieren, die gängige Praxis sei.

Kommentare aus dem Board betrafen u.a.:

- Es sei notwendig, den Ansatz in mehreren Ländern und Sektoren zu erproben.
- Es bedürfe klarer Regeln für die Desaggregation.

Das Board forderte Praxistests des Ansatzes sowie klare Regeln für die Desaggregation von Sektoren und beschloss einen call for inputs.

- Es wurde gefragt, ob nicht das Alter der Anlagen ein wesentlicher Faktor sei und nur neuere Anlagen in die Betrachtung einbezogen werden sollten. Hierauf antwortete das Sekretariat, die ökologische Integrität hänge von der Festlegung des Schwellenwertes ab, nicht von der Grundgesamtheit. Eine Unterscheidung nach Anlagenalter würde unnötige Komplexität erzeugen.
- Es wurde gefragt, ob eine Mindestanzahl von Technologien erforderlich sei, um den Ansatz anzuwenden. Hierauf antwortete das Sekretariat, der Ansatz könne auch mit lediglich einer Technologie verwendet werden.

Das Board entschied, einen *call for public input* zu dem Entwurf zu starten und ihn nach weiterer Diskussion im Meth Panel auf der nächsten Board-Sitzung wieder aufzugreifen.

### Leitlinien für standardisierte Baselines im Verkehrssektor

EB65 hatte das Sekretariat beauftragt, die Ausdehnung von SB auf den Verkehrssektor zu prüfen. Das Sekretariat legte die folgenden Ergebnisse seiner Arbeit vor. Meth Panel und SSC Working Group hatten zuvor der Analyse und den Empfehlungen des Sekretariats zugestimmt.

Der Verkehrssektor ist aus den folgenden Gründen besonders komplex:

- Emissionen sind spezifisch für das jeweilige geographische Gebiet und hängen wesentlich ab von der demographischen Situation, der wirtschaftlichen Entwicklung, Infrastruktur und Fahrverhalten sowie Topographie und Gelände.
- Dienstleistungen sind nicht vergleichbar, sondern spezifisch für das Projekt, eine Bewegung von A nach B unterscheidet sich von einer Bewegung von C nach D.
- Im Sinne von SB sollte der Baseline-Emissionsfaktor etabliert werden ohne im Voraus die Projektaktivität zu kennen. Die Folge davon ist, dass die geographische Grenze für die Datenerhebung keinen Bezug zur Projektgrenze hat.
- Dieser fehlende Bezug führt zu nicht angemessenen SB.

Das Sekretariat schlug folgende Ansätze für die weitere Arbeit vor:

- Standardisierung für spezifische Maßnahmen, die keinen projektspezifischen Kontext erfordern, wie Treibstoffwechsel oder technologische Verbesserungen an Fahrzeugen, hierbei sei ein regionaler Ansatz möglich;
- Vereinfachungen im Kontext von PoAs. PoAs seien erforderlich wenn ein ganzheitlicherer Ansatz einschließlich Verkehrsträgerwechsel verfolgt werden soll.

Probleme der Standardisierung im Verkehr sind die Abhängigkeit vom jeweiligen Gebiet und die Nicht-Vergleichbarkeit von Dienstleistungen.

Das Sekretariat sieht Möglichkeiten bei spezifischen Maßnahmen und PoAs.

Das Board beauftragte das Sekretariat nach kurzer Diskussion, wie vorgeschlagen fort zu fahren.

### Stichproben und Datenerhebungen

Das Board verabschiedete Änderungen des Standards und der Leitlinien für Stichproben und Datenerhebungen. Die Änderungen beruhten auf Diskussionen beim *CDM Round Table* und einem *call for inputs*.

Änderungen des Standards betreffen Klarstellungen zur Berechnung der Stichprobengröße, Spezifizierung einer Mindestgröße von 30, zusätzliche Optionen zur Abschätzung der Standardabweichung, Klarstellung, wann Diskontierung oder das obere/untere Ende von Abschätzungen verwendet werden können, um Mängel ex-post zu korrigieren, und Klarstellungen zur Stichprobenkontrolle durch die DOE.

Den Leitlinien (bisheriger Titel „Best practice examples focusing on sample size and reliability calculations and sampling for validation/verification“) wurden weitere Beispiele hinzu gefügt, sowie akzeptable Methoden, um mit Fällen umzugehen, in denen keine ausreichende Verlässlichkeit hergestellt werden konnte.

Aus dem Board wurde nachgefragt, inwieweit die Stichproben-Richtlinien auch tatsächlich angewendet würden und welchen Erfolg sie hätten. Das Sekretariat antwortete, dass definitiv Verbesserungen in den PDDs zu sehen seien.

### Leitlinien zu first of its kind und common practice

Die CMP hatte das Board beauftragt, die Leitlinien auf Grundlage von praktischen Erfahrungen zu verbessern. Das Sekretariat legte einen Änderungsentwurf auf Grundlage von Diskussionen beim *joint coordination workshop*, dem *CDM roundtable* und mit dem Meth Panel vor. Die Änderungen betrafen die folgenden Punkte:

- Unklare Definition des anwendbaren geographischen Gebiets. Dieses ist nun das Gastgeberland, die Verwendung eines kleineren Gebiets muss begründet werden.
- Unklare Definitionen von Maßnahmen und Technologien, hierfür wurden nun Beispiele entwickelt.
- Klarstellung der Definition von Output.
- Es war unklar, mit welchen Projekten die Projekte verglichen werden sollen, deren Startdatum nach der Veröffentlichung des PDDs liegt. Diese sollen nun Projekte verwenden, die vor der PDD-Veröffentlichung oder vor dem Projektstart liegen, abhängig davon, welches Datum früher liegt.

Änderungen des Standards und der Leitlinien für Stichproben und Datenerhebungen betreffen Stichprobengröße, Standardabweichung und Umgang mit Mängeln.

Änderungen der Leitlinien zu FOIK und common practice betrafen Definition des anwendbaren geog. Gebiets, Definition von Maßnahmen und Technologien, Definition von Output, u.a.

- Anstatt anlagenspezifischen Daten, die meistens nicht vorliegen, können nun projektspezifische Daten verwendet werden.
- Die Bedingungen für die Bestimmung der Kontrollgruppe wurden spezifiziert.

Meth Panel und Stakeholder hatten den Entwurf umfangreich kommentiert und teilweise stark kritisiert. So kritisierte das Meth Panel u.a., dass die Bewertung von gängiger Praxis auf der Projektebene unzureichend sei, vielmehr müsse der Vergleich auf Investitionsszenarios bezogen werden. Auch sollten Projekte im CDM-Validierungsverfahren in die Kontrollgruppe einbezogen werden. Stakeholder hatten u.a. kommentiert, dass die Definitionen für viele Projektarten nicht passend seien.

Trotz der Kritik beschloss das Board den Entwurf ohne intensive Diskussion mit wenigen redaktionellen Änderungen. Im nächsten Schritt sollen die Änderungen in das *additionality tool* und das *combined tool* integriert werden.

Meth Panel und Stakeholder hatten den Entwurf kritisiert.

### Standard zu Unsicherheiten bei Messungen in Großprojektemethoden

Der Entwurf für einen Standard zu Unsicherheiten bei Messungen in Großprojektemethoden musste aus Zeitgründen auf die nächste Sitzung verschoben werden.

### Anwendung von materiality in Verifizierungen

Das Sekretariat präsentierte einen neuen Entwurf der „Guideline on the application of materiality in verifications“. Die Richtlinien sollen den DOEs bei der Verifizierung von allen Arten von CDM-Projektaktivitäten dienen, jedoch nicht bei PoAs, Validierung, Unsicherheiten bei Messungen und zeitlich begrenzten Abweichungen von Monitoringplänen oder angewendeten Methoden. Das Board hatte auf EB68 einen vorher gehenden Entwurf diskutiert und einen *call for public input* gestartet.

Kommentare hatten wie eingangs der Sitzung von Herrn Betzenbichler vortragen den Anwendungsbereich als zu eng kritisiert, die Leitlinien sollten auch auf PoAs und Validierungen anwendbar sein. Dies wurde jedoch vom Sekretariat als nicht konsistent mit dem Mandat der Vertragsstaatenkonferenz eingeschätzt.

Das Board verabschiedete den Entwurf ohne weitere Diskussion wie vorgelegt.

Das Board verabschiedete die Leitlinien zu materiality wie vorgelegt.

### 4.1.2 Methodische Standards für Großprojekte

#### Großprojekte-Methoden und Tools

Das Meth Panel legte dem Board zwei neue Methoden, ein neues Tool sowie 17 Revisionen genehmigter Methoden vor.

Das Board genehmigte die neuen Methoden:

- AM0108 „Interconnection between electricity systems for energy exchange“. Diese Methode betrifft Projekte, die zwei bisher getrennte Stromnetze miteinander verbinden, bei denen das importierende Stromnetz einen höheren Emissionsfaktor hat als das exportierende Netz. Um Emissionsverlagerungen zu vermeiden, muss das exportierende Netz eine Reservekapazität von mindestens 15% vorhalten.
- AM0109 „Introduction of hot supply of Direct Reduced Iron in Electric Arc Furnaces“. Diese Methode betrifft Projekte, die Emissionen reduzieren, indem statt kaltem heißes Eisen in den Lichtbogenofen eingespeist und damit im Lichtbogenofen Energie eingespart wird.
- ACM0022 „Alternative waste treatment processes“, basierend auf AM0025 „Alternative waste treatment processes“ und AM0039 „Methane emissions reduction from organic waste water and bioorganic solid waste using co-composting“. Die beiden zu Grunde liegenden Methoden wurden zurück gezogen.

Das Board genehmigte ein neues „Tool to calculate leakage upstream emissions associated with the use of fossil fuel“. Mit dem Tool soll Konsistenz zwischen den Methoden hergestellt werden, bei denen vorgelagerte Emissionen relevant sind. Zudem vereinfacht das Tool die Ansätze in den bestehenden Methoden durch die Nutzung von Standardfaktoren und vereinfachten Verfahren. Projekte können entweder einen konservativen Standard-Emissionsfaktor wählen oder die vorgelagerten Emissionen im Detail erfassen.

Das Board revidierte die folgenden Methoden:

- AM0025: “Alternative waste treatment processes“. Die Revision integriert die Möglichkeit, *suppressed demand* zu berücksichtigen.
- AM0035 “SF6 Emission Reductions in Electrical Grids“. Die Revision erweitert die Anwendbarkeit auf Projekte, bei denen keine historischen Informationen über die Emissionen vorliegen, durch die Einführung eines Standardfaktors. Des Weiteren ermöglicht die Methode nun den Einschluss von SF6-Recycling während Routine-Inspektionen.

Das Board genehmigte neue Methoden zur Verbindung von Stromnetzen und Energieeffizienz in Lichtbogenöfen und eine konsolidierte Methode zu alternativen Abfallbehandlungsmethoden.

Das Board genehmigte ein Tool zur vorgelagerten Emissionen bei fossilen Brennstoffen.

Das Board revidierte sieben Methoden.

- AM0053 „Biogenic methane injection to a natural gas distribution grid“. Die Revision erweitert die Anwendbarkeit der Methode auf eine weitere Technologie zur Aufwertung von Biogas. Des Weiteren wird klar gestellt, dass die ex-ante Abschätzung von Projektemissionen durch Stromverbrauch mit Hilfe des “Tool to calculate baseline, project and/or leakage emissions from electricity consumption” erlaubt ist. Außerdem enthält die Methode nun Leitlinien zur Verwendung der Methode in Kombination mit Methode ACM0014 „Treatment of wastewater“ zur Herstellung von Biogas.
- AM0055 “Recovery and utilization of waste gas in refinery“. Die Revision dehnt die Anwendbarkeit von Raffinerien auf Gaskraftwerke aus.
- AM0106 “Energy efficiency improvements of a lime production facility through installation of new kilns” und AM0107 “New natural gas based cogeneration plant“. Entsprechend einem Beschluss von EB68 wurde in beiden Methoden die Bestimmung entfernt, dass sie nicht für PoAs verwendet werden können.
- ACM0006: “Consolidated methodology for electricity and heat generation from biomass residues“. Die Revision erweitert die Anwendbarkeit auf die Nutzung von Biomasse aus fest zugeordneten Anlagen. Bisher war nur die Verwendung von Abfällen möglich. Die Bestimmungen zur Anwendbarkeit und der Berechnung der Projektemissionen entsprechen denen in Methode ACM0017 “Production of biodiesel for use as fuel“.
- ACM0010 “Consolidated baseline methodology for GHG emission reductions from manure management systems“. Die Revision erweitert die Anwendbarkeit der Methode auf Neuanlagen und vereinfacht das Verfahren zur Abschätzung der Baseline-Emissionen aus Wärmeerzeugung.

Das Board diskutierte die Revisionen von fünf Methoden, die bisher nur eine 10-jährige *crediting period* zulassen, z.B. auf Grund von geringer Lebensdauer der Anlagen. EB67 hatte entschieden, dass dies nicht mit den Marrakesch-Übereinkommen konform sei und das Sekretariat beauftragt, solche Methoden zu revidieren. Alle fünf Revisionen liefen i.W. darauf hinaus, nach einer bestimmten Zeit oder beim Eintreten bestimmter Bedingungen die Baseline-Emissionen gleich den Projektemissionen zu setzen.

Mehrere Board-Mitglieder kritisierten, dass damit die Wahlfreiheit der Projektbeteiligten weiterhin ausgehebelt werde. Auch sei es nicht angemessen, bereits ex ante das Ergebnis der Überprüfung der Baseline nach dem Ende einer *crediting period* vorweg zu nehmen. Das Sekretariat unterstützte diese Ansicht und merkte an, der beste Ort, um die Probleme zu lösen, seien viel-

Das Board genehmigte mehrere Revisionen nicht, die weiterhin implizit nur eine 10-jährige *crediting period* zulassen.

leicht nicht die Methoden, sondern das Tool für die Erneuerung der *crediting period*.

Das Board beauftragte Meth Panel, SSC Working Group und Sekretariat, alternative Lösungen zu entwickeln.

Einige Board-Mitglieder merkten an, dass dieses Problem mit der Interpretation der Marrakesch-Übereinkommen zusammen hänge, bei der Erneuerung der *crediting period* nur die Baseline aber nicht das Baseline-Szenario zu überprüfen. Die Ursache des Problems anzugehen wäre besser, allerdings war es in der Vergangenheit nicht möglich, im Board eine Einigung über eine Änderung der Interpretation herbei zu führen.

Die Revisionen von drei N<sub>2</sub>O-Methoden (AM0028 "Catalytic N<sub>2</sub>O destruction in the tail gas of Nitric Acid or Caprolactam Production Plants", AM0034 "Catalytic reduction of N<sub>2</sub>O inside the ammonia burner of nitric acid plants" und ACM0019 "N<sub>2</sub>O abatement from nitric acid production") wurden an das Meth Panel zurück verwiesen, da im Nachgang von dessen letzter Sitzung weiterer Klärungsbedarf aufgetreten war.

Das Board diskutierte erneut Kontrovers die Methode ACM0013 zu effizienten fossilen Kraftwerken. Diese Revision war bereits in der letzten Board-Sitzung ausführlich diskutiert und dem Meth Panel zur Überarbeitung zurückgegeben worden. Es sei unabdingbar, dass die Umweltintegrität von Projekten auch ohne neue Zusätzlichkeitskriterien gesichert sei. Das Panel sollte daher Wege suchen, die Methode dahingehend zu revidieren.

Der Vorschlag des Meth Panel enthielt jedoch wiederum detailliertere Bestimmungen zur Projektion der Brennstoffpreise, die Verwendung der CER-Einnahmen zum Nachweis der Zusätzlichkeit und den Einschluss von CDM-Projekten im Validerungs- und Registrierungsverfahren in die Bestimmung der Baseline-Technologie, wenn auch in abgeschwächter Form. So war der Vorschlag weniger präskriptiv in Bezug auf die Methode zur Bestimmung des Brennstoffpreises und schlug vor, CDM-Projekte im Validerungs- und Registrierungsverfahren erst einzubeziehen, nachdem die Technologie einen Marktanteil von 5% erreicht hat.

Einigen Board-Mitgliedern war der Vorschlag zu schwach, andere wendeten sich hingegen weiterhin gegen die Verwendung der drei strittigen Kriterien.

Der Board-Vorsitzende entschied schließlich, darüber abzustimmen, die Methode ohne Bezug auf die drei strittigen Themen zu verabschieden. Die Methode sei bereits seit einem Jahr nicht mehr anwendbar, dies sei nicht akzeptabel. Die Abstimmung wurde in geschlossener Sitzung durchgeführt und der Vorschlag des Vorsitzenden wurde mit der nötigen qualifizierten Mehrheit angenommen.

Revisionen von drei N<sub>2</sub>O-Methoden wurden an das Meth Panel zurück verwiesen.

Methode ACM0013 wurde wiederum kontrovers diskutiert. Der Vorschlag des Meth Panel enthielt wiederum Bestimmungen zur Projektion der Brennstoffpreise, Verwendung der CER-Einnahmen zum Nachweis der Zusätzlichkeit und den Einschluss von CDM-Projekten im Validerungs- und Registrierungsverfahren in die Bestimmung der Baseline-Technologie, was von vielen Board-Mitgliedern abgelehnt wurde.

Das Board entschied in geheimer Abstimmung, die Methode ohne die drei Themen zu verabschieden.



## Großprojekte-Richtlinien

Das Sekretariat stellte einen neuen Entwurf für „*Guidelines for determining baselines for measures*“ vor. EB60 hatte das Sekretariat beauftragt, einen generellen methodischen Rahmen für die Baseline-Festlegung zu entwickeln. Die auf EB68 unter dem Titel "*Draft guidelines on standardized approaches for determining baselines for measures*" diskutierten Leitlinien sollen bei der Findung der Baseline, besonders in neuen Methoden, einen einfachen, objektiven und konsistenten Weg aufzeigen (vgl. Bericht EB68). Die Leitlinien sollen für die Entwicklung von neuen Methoden sowie für deren Bewertung durch DOE, Panel und Sekretariat verwendet werden. Zudem sollen die bereits genehmigten Methoden auf ihre interne Konsistenz sowie ihre Konsistenz mit den Leitlinien überprüft und ggfs. verbessert werden. Die Leitlinien sind allerdings nicht verbindlich, Vorschläge für neue Methoden können unter Angabe von Gründen davon abweichen.

Der Ansatz gruppiert mögliche Projekte in vier Arten von Maßnahmen, Brennstoffwechsel, Technologiewechsel mit oder ohne Wechsel der Energiequelle, Treibhausgaszerstörung und Vermeidung der Treibhausgasbildung. Ausgehend von der Art der Maßnahme werden in einem schrittweisen Verfahren Baseline-Szenario und Baseline-Emissionen ermittelt.

Als fundamentalen Unterschied zum bisherigen Ansatz hob das Sekretariat hervor, dass in den bisherigen Methoden versucht werde, bei Projekten mit mehreren Arten von Maßnahmen alle möglichen Kombinationen dieser Maßnahmen und damit verbundenen Szenarios abzubilden. Eine erschöpfende Abbildung sei jedoch nicht möglich. Nach dem neuen Ansatz sollen daher soweit wie möglich verschiedene Maßnahmenarten getrennt betrachtet und am Ende aufaddiert werden.

Der Entwurf wurde vom Board nach kurzer Diskussion ohne Änderungen verabschiedet. Das Sekretariat soll die Leitlinien in Konsultation mit Stakeholdern weiter verbessern und ein Arbeitsprogramm zu ihrer Umsetzung entwickeln.

### 4.1.3 Methodische Standards für Kleinprojekte

#### Kleinprojekte-Methoden

Das Board revidierte fünf Methoden.

- AMS-III.AV „Low greenhouse gas emitting safe drinking water production systems“: Die Anwendbarkeit wurde auf weitere Technologien erweitert, zudem wurden mehrere Aspekte wie Emissionsfaktoren präzisiert.

Das Board verabschiedete einen generellen methodischen Rahmen für Baselines und beauftragte das Sekretariat mit weiteren Verbesserungen.

Das Board revidierte fünf Methoden.

- AMS-III.R, „Methane recovery in agricultural activities at household/small farm level“: Für die Bestimmung der Baseline-Emissionen kann zusätzlich zum IPCC Tier 2-Ansatz nun auch der Tier 1-Ansatz verwendet werden. Zudem wurde die Anwendbarkeit auf landwirtschaftliche Kooperativen erweitert und einige Monitoringparameter wie Ausfallraten wurden präzisiert.
- AMS-III.G, „Landfill methane recovery“: Die Methode enthält nun eine zusätzliche Option, die Verwendung des Gases statt durch Monitoring des Gases durch das Monitoring der Stromerzeugung nachzuweisen. Zudem muss für die oberen Lagen der Deponie nun ein Oxidationsfaktor einberechnet werden und für die ex ante-Berechnung wird die Effizienz der Gaserfassung berücksichtigt.
- AMS-III.Q, „Waste energy recovery (gas/heat/pressure) projects“: Die Revision präzisiert einige Begriffe, passt die Baseline-Verfahren an ACM0012 („Consolidated baseline methodology for GHG emission reductions from waste energy recovery projects“) an und gliedert eine frühere Klarstellung des Boards in die Methode ein.
- AMS-I.A: Electricity generation by the user: Die Revision integriert die Leitlinien zu *suppressed demand* sowie Standardfaktoren zur Feststellung der Baseline, die analog bei der letzten Revision von Methode AMS-I.L, „Electrification of rural communities using renewable energy“ eingeführt worden waren.

Des Weiteren revidierte das Board die *General guidelines for SSC CDM methodologies*. Die Revision integriert frühere Klarstellungen des Boards in die Leitlinien.

Das Board beauftragte die SSC WG, analog zum Vorgang zu Großprojekte-Methoden, die die Nutzung einer 10-jährigen *crediting period* vorschreiben, im Einzelfall zu prüfen, ob die Beschränkung weiterhin erforderlich ist.

Die Leitlinien für Kleinprojekte-Methoden wurden revidiert.

## 4.2 Verfahren

### Verbesserung von PoA-Standards und -Leitlinien

Das Board diskutierte Möglichkeiten, bestehende Unklarheiten und wahrgenommene Mängel in den derzeitigen Regeln zu PoAs zu beseitigen.

Das **Startdatum eines CPA** darf nach den derzeitigen Regeln nicht vor dem Start der Validierung des PoAs liegen. Projektentwickler beklagen, dass dies die Umsetzung von CPAs stark verzögern könne. Es sollte daher wie bei normalen Projekten möglich sein, dem Sekretariat und der DNA den Start des PoA mitzuteilen und zu diesem Zeitpunkt bereits mit der Umsetzung zu beginnen.

Mehrere Board-Mitglieder wandten ein, dies beinhalte das Risiko, dass Aktivitäten in das PoA einbezogen werden könnten, die auch ohne CDM umgesetzt werden würden. Das Sekretariat soll einen Vorschlag erarbeiten, der diesen Bedenken Rechnung trägt.

Es besteht **Unklarheit, ob bei der Registrierung eines PoA nur ein echtes CPA vorgelegt werden muss, oder eins pro Typ von CPA**. Eine wörtliche Auslegung der derzeitigen Regeln bedeutet Option 1, das Sekretariat bevorzugt aber Option 2, auch wenn dies die Vorlaufzeit für die Registrierung verlängern würde. Das Board schloss sich der Meinung des Sekretariats an. Da unterschiedliche CPA-Typen unterschiedliche Zulässigkeitskriterien haben, müssten diese alle bei der Registrierung überprüft werden. Das Sekretariat soll eine entsprechende Änderung der Regeln entwerfen.

**Änderungen am PoA-DD nach dessen Registrierung** können derzeit nur in Bezug auf die PoA-Grenze vorgenommen werden, um die geographische Abdeckung zu vergrößern. Allerdings können gemäß PoA-Standard Änderungen an Methoden u.ä. Änderungen bei den CPAs erfordern. Das Sekretariat soll eine entsprechende Änderung der Regeln entwerfen.

Die derzeitigen **Regeln verlangen, bei der Verifizierung alle vorhandenen CPAs vorzulegen**. Stakeholder hatten darum gebeten, hier mehr Flexibilität einzuräumen. Das Board bestätigte hingegen seine früheren Bedenken in Bezug auf Komplikationen bei überlappenden Monitoringperioden, Risiken der Doppelzählung etc. Die Regel bleibt daher unverändert.

Entsprechend den derzeitigen Regeln kann das Board in Ausnahmefällen genehmigen, dass **Validierung und Verifizierung eines PoA von derselben DOE** vorgenommen wird. Stakeholder hatten vorgeschlagen, dies wie bei Kleinprojekten auch generell für alle PoAs zu erlauben, die Kleinprojekte-Methoden verwenden. Board-Mitglieder wandten hingegen ein, dass PoAs mit Kleinprojekte-Methoden meistens sehr groß seien. Die Regel wurde daher nicht geändert. EB70 wird mögliche Definition von möglichen Ausnahmefällen diskutieren.

Die Regeln zu CPA-Startdaten werden möglicherweise flexibilisiert.

Bei der Registrierung muss pro CPA-Typ ein echtes CPA vorliegen.

Änderungsmöglichkeiten nach der Registrierung werden an den PoA-Standard angepasst.

Vorschläge zur Verifizierung der CPAs sowie Validierung und Verifizierung durch eine DOE wurden abgelehnt.

Stakeholder hatten vorgeschlagen, **bei CPAs mit dispersen Anwendungen wie Kochöfen oder Beleuchtung auf die Validierung zu verzichten und direkt zur Verifizierung überzugehen**. Auch dieser Vorschlag wurde vom Board abgelehnt.

## Significant Deficiencies

Das Sekretariat stellte einen überarbeiteten Entwurf zum Umgang mit signifikanten Defiziten in Validierungs-, Verifizierungs- und Zertifizierungsberichten vor. EB68 hatte es abgelehnt, die finanzielle Höhe einer möglichen Haftung zu deckeln, hatte aber eine zeitliche Haftungsbegrenzung und die Einführung eines unabhängigen Berufungsverfahrens befürwortet. Der alternative Vorschlag des DOE-Forum wurde laut Sekretariat insoweit berücksichtigt, wie er mit den Entscheidungen von EB68 konform war. Die folgenden Fragen standen noch zur Entscheidung aus.

Das Board entschied, das **Konzept der Wesentlichkeit in der Definition von signifikanten Defiziten zu berücksichtigen**. CERs, die unter den Schwellenwert fallen, sind daher nicht relevant.

Die **Definition von professioneller Sorgfalt** wurde unter Berücksichtigung anderer internationaler Standards in ähnlichen Branchen entwickelt und beruht auf einem erheblichen Umfang von einschlägiger Rechtsprechung. Entgegen den Einwänden der DOEs (s. oben) sei die Formulierung tatsächlich dafür gedacht, die Betroffenen zu schützen, indem Spielraum für Flexibilität gelassen werde. Das Board stimmte der Formulierung nach kurzer Diskussion zu.

Die **zeitliche Beschränkung der Haftung** wurde nach einiger Diskussion auf 3 Jahre fest gelegt. Mehrere Board-Mitglieder befürworteten 5 oder 7 Jahre, da dies gängiger internationaler Standard sei. Andere Board-Mitglieder argumentierten hingegen, wenn Fehler innerhalb von 3 Jahren nicht auffielen, würden sie auch später nicht mehr auffallen.

Eine intensive Diskussion gab es zu der Frage, ob es möglich sein sollte, dass **„andere Stakeholder“** außer dem Board, DNAs, DOEs etc. Beschwerde einreichen und wenn ja, welche Gebühr dafür verlangt werden sollte. EB65 hatte sich auf eine Gebühr von 1.000 USD geeinigt, um keine zu hohen Barrieren für Stakeholder aus armen Ländern aufzubauen. Auf EB69 erhoben jedoch mehrere Board-Mitglieder schwere Einwände, da ein hohes Missbrauchsrisiko bestehe. Die Gebühr solle daher stark angehoben werden. Einige Board-Mitglieder befürworteten sogar, „andere Stakeholder“ ganz von dem Verfahren auszuschließen oder sie nur über die DNAs Beschwerden einreichen zu lassen. Das Board einigte sich schließlich darauf, die Gebühr auf 10.000 USD festzulegen.

Das Board beschloss das Verfahren zu significant deficiencies zur Vorlage an die CMP.

Das Verfahren berücksichtigt materiality.

Die Definition von professioneller Sorgfalt wurde trotz DOE-Kritik beibehalten.

Die zeitliche Haftungsbeschränkung beträgt 3 Jahre.

„Andere Stakeholder“ können Beschwerden einreichen, müssen aber eine Gebühr von USD 10.000 zahlen.

Das Board entschied, dass in jedem Fall **nicht die validierende, sondern die verifizierende DOE haftbar** ist.

Haftbar ist in jedem Fall die verifizierende DOE.

Mit diesen Festlegungen wurde das Verfahren insgesamt zur Vorlage an die Vertragsstaatenkonferenz verabschiedet.

Des Weiteren hatte EB68 einen *call for public input* zu der Frage gestartet, ob ein **Reservepool an CERs als Versicherung** für die DOEs eingerichtet werden sollte und wenn ja wie. Mehrere Board-Mitglieder waren skeptisch, dies solle eher dem privaten Versicherungsmarkt überlassen werden. Das Sekretariat soll in 2013 eine Analyse der Optionen durchführen.

Versicherungsoptionen sollen 2013 geprüft werden.

### Verfahren für die Entwicklung und Revision von und Klarstellungen zu Methoden und Tools

Das Sekretariat stellte einen ersten Entwurf des neuen Verfahrens vor nachdem auf EB68 das grundsätzliche Konzept diskutiert worden war. Ziel ist Konsistenz der Verfahren für alle Projektgrößen, Definition der bisher ungeschriebenen Regeln zur top-down-Entwicklung von Methoden und Verbesserung der Effizienz. Offene Fragen waren u.a.:

Gebühren für neue Methoden sollen weitgehend abgeschafft werden.

- Ob alle Stakeholder neue oder revidierte Methoden vorschlagen können.
- Ob alle Stakeholder Bitten um Klarstellungen zu Methoden erbitten können wie es derzeit der Fall ist.
- Ob die Gebühr für die Einreichung einer neuen Methode abgeschafft werden soll.

Das Board entschied, dass alle Stakeholder neue Methoden und Bitten um Klarstellungen einreichen können. Allerdings soll die Gebühr für die Einreichung neuer Methoden in Zukunft nur noch für „andere Stakeholder“ gelten, nicht mehr für Projektbeteiligte, PoA-Koordinatoren, DOEs und DNAs.

Das Board beschloss einen *call for public input* zu dem Entwurf. Ein überarbeiteter Entwurf soll auf einer der nächsten Sitzungen diskutiert werden.

### Project Cycle Procedure, Validation and Verification Standard und Project Standard

Das Sekretariat plant für Anfang 2013 eine Revision der drei Dokumente zwecks Integration der Regeländerungen seit ihrer Verabschiedung und Verbesserung der Qualität. Das Board beschloss einen *call for public input* zur Unterstützung dieses Prozesses. Stakeholder können beliebige Kommentare zur Verbesserung der drei Dokumente einreichen.

Die drei Dokumente werden Anfang 2013 revidiert.

### 4.3 Politische Fragen

#### Stakeholder-Konsultationen

Das Sekretariat stellte ein Konzept zur Verbesserung der Stakeholder-Konsultationen vor. Bisher gibt es zwar die Anforderung, dass Stakeholder konsultiert werden sollen, jedoch keine klaren Vorgaben. Das Sekretariat schlug daher vor, klare Regeln zum Verfahren und Berichtswesen zu erlassen, ebenso klare Regeln für die DOEs zur Überprüfung der Einhaltung der Regeln, um so eine Uniformität der Umsetzungspraxis zu erzielen.

Wesentliche vorgeschlagene Punkte für die lokale Stakeholder-Konsultation waren:

- Konsultationen sollten während der Projekt-Designphase statt finden;
- Nationale Gesetze hätten Vorrang, so könnte die Konsultationen bspw. mit denen bei Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) kombiniert werden;
- Klare Definition, welche Stakeholder involviert werden müssen und auf welche Weise (u.a. Treffen vor Ort);
- Welche Informationen zur Verfügung gestellt werden müssten, insbesondere eine nicht-technische Zusammenfassung;
- Einrichtung eines Beschwerdeverfahrens, in dem die Stakeholder die DNA des Gastgeberlandes kontaktieren könnten, wenn sie ihre Kommentare nicht berücksichtigt sähen.

Zur globalen Stakeholder-Konsultation stellte das Sekretariat zur Diskussion, ob auch Kommentare in der lokalen Sprache des Projekts zugelassen werden, ob die Kommentierungsfrist verlängert werden und ob neben dem PDD auch noch weitere Dokumente wie eine nicht-technische Zusammenfassung und eine Zusammenfassung der UVP verlangt sollten.

Ein weiterer Punkt betraf das Problem, dass zwischen Konsultationen und Registrierung des Projekts erhebliche Zeit vergehen kann. Das Sekretariat schlug vor, dass in solchen Fällen die Konsultationen wiederholt werden müssen, wenn das Projektdesign sich signifikant geändert hat.

Ein weiteres Thema ist, dass es derzeit nach erfolgter Registrierung kaum Möglichkeiten gibt, Beschwerden zu erheben. Das Sekretariat schlug hier vor, nach der Veröffentlichung des Monitoringberichts eine kurze Kommentierungsperiode einzurichten. Kommentare in Bezug auf CDM-Regeln sollten von DOE bzw. Board überprüft werden, andere Kommentare an die DNA des Gastgeberlandes weiter geleitet werden.

Einige Board-Mitglieder nahmen die Vorschläge prinzipiell positiv auf. Zwar würden einige Fragen in nationalen Regeln adressiert, der CDM müsse

Die umfassenden Vorschläge des Sekretariats stießen bei vielen Board-Mitgliedern auf Ablehnung. Das Sekretariat soll weniger umfassende Vorschläge mit Fokus auf die Rolle der DNAs ausarbeiten.

aber Mindestregeln setzen. Allerdings sollten lokale Probleme auch möglichst lokal gelöst werden, dies sei Zuständigkeit der lokalen DNA. Das Board solle lediglich mit Problemen zu CDM-Regeln befasst werden. Das Problem bei der globalen Konsultation sei weniger die Länge des Zeitraums als die Notifizierung der Öffentlichkeit, dass ein Projekt zur Kommentierung offen sei.

Viele Board-Mitglieder aus Entwicklungsländern reagierten hingegen ablehnend auf die Vorschläge. Sie sahen darin einen Eingriff in die Souveränität der Gastgeberländer, außerdem sei das Registrierungsverfahren ohnehin schon sehr langwierig. Die Verfahrensvorschriften seien von den Gastgeberländern festzulegen und nicht vom Board, die DOEs könnten lediglich beauftragt werden, zu überprüfen, ob die Verfahrensregeln des Gastgeberlandes eingehalten wurden. Vorschriften könnten lediglich zum Zeitpunkt der Konsultation gemacht werden.

Letztendlich beauftragte das Board das Sekretariat, weniger Vorschläge und diese mit einem stärkeren Fokus auf die Stärkung der Rolle der DNA auszuarbeiten.

## Nutzen des CDM

Das Sekretariat hatte in 2011 einen ersten Bericht über Nutzen des CDM in Bezug auf nachhaltige Entwicklung, Investitionen etc. erstellt und war vom Board beauftragt worden, dies jährlich zu wiederholen. Der Vortrag enthielt die folgenden Kernpunkte:

- Der Bericht basiert auf der Analyse von über 4.000 PDDs und einer Umfrage unter Projektentwicklern, auf die 400 Antworten eingingen.
- Die meisten Projekte beanspruchen, die nachhaltige Entwicklung zu fördern.
- Ein Drittel der Projekte beansprucht, Technologietransfer zu fördern. Die Häufigkeit korreliert mit Charakteristiken des Gastlandes wie etwa BIP pro Kopf, ausländische Direktinvestitionen etc.
- Insgesamt hat der CDM inzwischen Investitionen von 215 Milliarden Dollar mobilisiert, 2008 waren es erst 13,9 Milliarden.
- 90% der CDM-Projekte werden aus dem Gastgeberland finanziert, zumeist aus mehreren Quellen.
- Die durchschnittlichen Vermeidungskosten liegen bei 10 USD/t.
- Insgesamt hat der CDM für die Annex I-Länder Einsparungen von 3,6 Milliarden USD erzielt, 2,3 Milliarden für Firmen in der EU und Japan und 1,3 Milliarden für Regierungen.

Der jährliche Bericht zu Nutzen des CDM konstatierte erhebliche Investitionen. Die meisten Projekte beanspruchen Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung. 90% der Projekte werden aus dem Gastgeberland finanziert.

- Investoren sind klar auf Projekte mit niedrigen Vermeidungskosten fokussiert.
- Die Verteilung der Projekte folgt i.W. dem Emissionsvermeidungspotenzial.
- PoAs scheinen Fortschritte dabei zu machen, bisher unterrepräsentierte Länder in den CDM einzubeziehen.

Aus dem Board wurde vorgeschlagen, die geographische Verteilung auch mit anderen Indikatoren zu vergleichen, z.B. der Emissionsintensität der Wirtschaft. Des Weiteren wurde angeregt, in der Zukunft nicht nur Projektentwickler, sondern auch andere in die Umfrage einzubeziehen. Rückfragen betrafen das Vorkommen von Technologietransfer zwischen Entwicklungsländern und ob der CDM auch einen Multiplikatoreffekt außerhalb des Mechanismus habe, diese Fragen konnte das Sekretariat jedoch nicht beantworten.

### Freiwilliges Tool zur Hervorhebung von Nachhaltigkeits-Co-benefits

Das Sekretariat präsentierte einen überarbeiteten Entwurf für ein freiwilliges Tool für die Hervorhebung von Nachhaltigkeits-Co-Benefits von CDM-Projekten und PoAs. Das Board hatte auf der vorherigen Sitzung den Entwurf des Sekretariats prinzipiell gebilligt und einen *call for public input* beschlossen. Die Änderungen auf Grundlage des *call* bezogen sich nur auf Details, nicht auf die grundsätzliche Struktur.

Obwohl das Board dem vorher gehende Entwurf auf der letzten Sitzung prinzipiell zugestimmt hatte, erhoben nun zahlreiche Board-Mitglieder scharfe Einwände. Insbesondere der „do no harm“-Abschnitt mit Fragen zur Respektierung der Menschenrechte u.ä. sei nicht mit dem Auftrag der Vertragsstaatenkonferenz vereinbar, positive Effekte hervor zu heben. Mit diesem Entwurf solle hinterrücks den DNAs ein Format für die Nachhaltigkeitsprüfung von Projekten aufoktroiert werden. Einwände von anderen Board-Mitgliedern, dass man positive Effekte nicht ohne Berücksichtigung etwaiger negative Effekte bewerten könne, wurden von den kritischen Mitgliedern nicht gelten gelassen. Das Mandat der Vertragsstaaten beziehe sich klar auf co-benefits und nicht auf co-impacts.

Das Board einigte sich schließlich darauf, den „do no harm“-Teil vollständig zu streichen. Das Tool enthält nun nur noch Abschnitte zu ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen co-benefits und auch hier können nur positive Effekte angegeben werden. Ein Board-Mitglied verglich den verbliebenen Text mit einer Facebook-Seite, auf der nur „gefällt mir“ aber nicht „gefällt mir nicht“ angeklickt werden kann. Das Sekretariat soll zur nächsten Sitzung eine neue Fassung vorlegen.

Trotz prinzipieller Einigung auf der letzten Sitzung strich das Board den „do no harm“-Teil.



## 5 Beziehungen zu Foren und anderen Prozessbeteiligten

### 5.1 Beziehungen mit den DNAs

Das Board hatte einen Brief der DNA aus Georgien vorliegen. Dieser warf den DOEs vor, für die unausgewogene geographische Verteilung mit verantwortlich zu sein, da sie 2-4 Jahre für die Validierung benötigten und bevorzugt in schnell wachsenden Ländern arbeiten würden. Das Board beschloss, von den DOEs eine Reaktion auf diese Vorwürfe zu erbitten und sie einzuladen, sich besser in unterrepräsentierten Ländern verfügbar zu machen.

Das Sekretariat berichtete kurz über das DNA-Training für Asien-Pazifik und Osteuropa, das am 16./17. Juli in Manila statt fand. Themen waren Mikroprojekte, *suppressed demand* und SB. Unmittelbar im Anschluss fand ein Workshop zur geographischen Verteilung mit Schwerpunkt auf SB und PoAs statt, der von IGES, UNEP Risø und ADB organisiert wurde.

Eine DNA wirft DOEs vor, die schlechte geographische Verteilung mit zu verursachen.

### 5.2 Beziehungen mit DOEs

Am 9.-10. Oktober wird in Bonn ein weiterer Kalibrierungsworkshop stattfinden. Dem Board lagen zwei Briefe von DOEs mit Bitten um Klarstellungen vor.

Der erste Brief wies darauf hin, dass die Leitlinien zur Entbündelung von Projekten widersprüchlich seien. Einerseits ist es laut Abs. 8 in „exceptional situations“ möglich, Komponenten zu entbündeln, laut Abs. 9 ist dies jedoch unter keinen Umständen möglich. Die DOE bat daher um Klärung, ob die Entfernung von Komponenten möglich sei, wenn dies keine Auswirkungen auf die Anwendbarkeit der Methode, Größenordnung und Zusätzlichkeit habe. Der vorliegende Fall betrifft zwei Windkraftanlagen, von denen eine außer Betrieb genommen wurde und die zweite auf Grund eines Eigentümerwechsels nicht mehr als zusätzlich gilt.

Die Leitlinien zu Entbündelung werden geändert, Komponenten können in Ausnahmefällen entbündelt werden.

Das Board entschied, dass solche Fälle im Rahmen der *post-registration change procedure* behandelt werden sollen, diese muss dafür geändert werden. Des Weiteren sollen die Leitlinien zu Projektbündeln geändert werden um die Inkonsistenz zu beseitigen und „exceptional situations“ zu definieren.

Der zweite Brief betraf einen Fall, in dem ein Projektträger zwei Bündel koordiniert, jedoch keine Eigentümerschaft an den CER hat. Die DOE fragte an, ob ein solcher Fall als Entbündelung eines Großprojekts zu werten sei. Das Board antwortete, dass die Definition von Projektbeteiligten im CDM-Glossar keinen Bezug auf CER-Eigentümerschaft nehme, die zwei Bündel seien daher als Entbündelung eines Großprojekts zu werten.

### **5.3 Beziehungen mit anderen Stakeholdern**

Der nächste CDM *round table* findet am 12. Oktober statt. Themen sind Zusätzlichkeit, der Managementplan und der CDM Policy Dialogue.

Ein Brief eines Stakeholders hatte vorgeschlagen, es zu ermöglichen, bei PoAs in mehreren Ländern die Genehmigungen von einzelnen Gastgeberländern erst bei der Hinzufügung von CPAs einzureichen. Die derzeitige Notwendigkeit, bereits bei der Registrierung des PoA die Genehmigungen aller Länder vorzulegen, führe zu starken Verzögerungen. Das Sekretariat soll dem Board hierzu einen Vorschlag vorlegen.

Ein weiterer Brief schlug vor, die erhöhte Flexibilität für Projekte in LDCs bei der Möglichkeit, den Start der *crediting period* zu verzögern (4 anstatt 2 Jahre) auch auf Projekte in kleinen Inselstaaten auszudehnen. Das Sekretariat soll die möglichen Implikationen analysieren und bis zur nächsten Sitzung nachvollziehen, ob es einen Grund dafür gab, diese Flexibilität nur für Projekte in LDCs einzuräumen.

## **6 Verschiedenes**

Das Board verabschiedete die vorläufige Tagesordnung für seine nächste Sitzung. Die 70. Sitzung des CDM EB wird vom 19 - 23.11.2012 in Doha stattfinden.

## 7 Annex

### Registrierung von Projekten

#### *Registriert:*

“Henan Taiyangshi 5MW Cement Waste Heat Recovery Project” (4622), submitted by the DOE “TÜV Rheinland (China) Ltd.”

“India-FaL-G Brick and Blocks Project No.3” (4831), submitted by the DOE “DNV Climate Change Services AS”

“Combined cycle natural gas based grid connected power plant at Jegurupadu, India”(5257) submitted by the DOE “Bureau Veritas Certification Holding SAS”

“Nam La Hydro Electric Power Project, Vietnam” (5261), submitted by the DOE “Bureau Veritas Certification Holding SAS”

“Compost from Municipal Solid Waste in Peshawar, Pakistan” (5460) submitted by the DOE “Germanischer Lloyd Certification GmbH”

“Yuhuan MSW Incineration for Power Project” (5592) submitted by the DOE “JACO CDM., LTD”

“Biomass based Cogeneration unit at Co-operative Sugar mills in Morinda, Punjab, India”(5728), submitted by the DOE "SGS United Kingdom Limited"

“Project Ulubelu Unit 3 – 4 PT. Pertamina Geothermal Energy” (5773), submitted by the DOE “Germanischer Lloyd Certification GmbH”

“Project Lumut Balai Unit 1 – 2 PT. Pertamina Geothermal Energy” (5785), submitted by the DOE “Germanischer Lloyd Certification GmbH”

### Ausstellung von CERs

#### *Genehmigt:*

“AWMS GHG Mitigation Project BR05-B-12, Mato Grosso, Mato Grosso do Sul, Minas Gerais, and Sao Paulo, Brazil” (0472) submitted by the DOE “DNV Climate Change Services AS” (DNV) for the monitoring period from 1 October 2009 to 31 March 2010

“AWMS Methane Recovery Project MX06-S-34, Coahuila and Durango, México” (1080) submitted by the DOE “DNV Climate Change Services AS” (DNV) for the monitoring period from 17 June 2007 to 31 January 2011

“AWMS Methane Recovery Project BR07-S-31, Mato Grosso do Sul, Parana, Rio Grande do Sul, and Santa Catarina, Brazil” (1531) submitted by the DOE “DNV Climate Change Services AS” (DNV) for the monitoring period from 1 December 2009 to 28 February 2011

“Dehydration and incineration of sewage sludge in Singapore” (3042) submitted by the DOE “ JACO CDM., LTD” (JACO) for the monitoring period from 13 September 2010 to 30 April 2011.

#### *Nicht genehmigt:*

“Bentong Biomass Energy Plant in Malaysia” (0501), submitted by the DOE "Bureau Veritas Certification Holding SAS"(BVCH) for the monitoring period from 1 January 2008 to 30 June 2009

*Wiedervorlage genehmigt:*

“Energas Varadero Conversion from Open Cycle to Combined Cycle Project” (0918) submitted by the DOE “SGS United Kingdom Limited” (SGS) for the monitoring period from 1 July 2008 to 31 December 2010

“Korat Waste To Energy” (1040) submitted by the DOE “TÜV SÜD Industrie Service GmbH” (TÜV SÜD) for the monitoring period from 17 June 2007 to 25 July 2009

“Chile: Quilleco Hydroelectric Project” (1265) submitted by the DOE “Spanish Association for Standardisation and Certification” (AENOR) for the monitoring period from 9 July 2008 to 8 July 2009

“Biogas Technology Group Ras Al-Khaimah Landfill Gas to Energy Project” (2496) submitted by the DOE “TÜV NORD CERT GmbH” (TÜV NORD) for the monitoring period from 11 July 2009 to 31 July 2011